

Sakura

Kirschblüte

Von moonnight

Kirschblüte

Kirschblüte

Eine Träne nach der anderen fließt langsam an meinen Wangen hinunter. Wieso nur? Ich hatte mir doch versprochen nicht mehr zu weinen, nicht mehr wegen dir, doch schaffe ich es einfach nicht, nicht wenn die Kirschblüten in voller bracht stehen. Jedes mal wenn ich sehe wie sie langsam beginnen zu blühen und ihre Blüten sanft, vom Wind getragen, ihren eigenen tanz aufführen, muss ich an dich denken, an das uns was hätte sein können. Jedes mal muss ich an damals denken, an damals als ich dich zum ersten Mal sah. Die Schule war gerade aus und ich lief durch den Park. Ich weiß dass das ein großer Umweg war, doch wollt ich unbedingt die Kirschblüten sehen, welche eigentlich schon blühen sollten. Und das taten sie in ihrer vollen Schönheit. Also hatten sich die kleinen zartrosa Blüten endlich aus ihrem Gefängnis, den Knospen, befreit. Gedanken verloren schritt ich durch die Bäume und betrachtete fasziniert dieses Schauspiel, wie die Blüten hoch in die Luft gewirbelt wurden bevor sie in einem wilden Tanz dem Boden entgegensegelten. Wie sie zart mein Gesicht berührten, als ich hoch in den Himmel sah. Ich drehte mich um, wollte gehen, doch dann sah ich dich, wie du da standest, eingehüllt in einen Regen aus Kirschblüten, einen langsamen Tanz tanzend, nach einer stummen Melodie, die nur du kanntest und die auch nur du kennen wirst, bis ans Ende allem. Vorsichtig setztest du deine nackten Füße auf den Boden, als hättest du Angst eine diese Blüten, die den Boden bedeckte, wie ein blassrosa Teppich, zu zerstören, sie in ihrer Reinheit zu verletzen. Doch war ich mir sicher, dass keiner ihre Reinheit verletzen könnte, am wenigsten du, wo du doch selbst ein Teil dieses Zauberst warst, der sie umgab, wo du mich gerade zu gefesselt hast mit deinem Bewegungen, deinem Anblick. Wie gern würde ich dich noch einmal sehen, wie du dort tanzst, in diesen Regen aus Kirschblüten, wie du die Fächer in deiner Hand langsam zu Boden sinken lässt, sodass die Ärmel deines Kimonos, der sich an deinem Körper schmiegt wie eine zweite Haut, über deine Hände gleiten. Verstecken wie zierlich sie sind, wie zierlich du bist. Dieser Kimono den du anhattest, er schien wie für dich gemacht. Sein schwarzer Stoff schien sich jeder deiner Bewegungen anzupassen, während sich dein blass lila Haar, um deinen Körper windet wie ein Schleier, der dich vor allem beschützt, was dir etwas tun könnte. Auf deinem Kimono hast du das Muster von Kirschblüten. Kirschblüten. Du warst wie sie. So sanft und zerbrechlich. Dein Gesicht ganz blass, wie das einer Puppe, hattest du hoch zum Himmel gerichtet, deine Augen geschlossen, als wolltest du nicht sehen was um dich

herum war. Die Blüten fielen die ins Gesicht, strichen so sanft deine Gesichtszüge nach, berührten deine Haut kaum, als hätten die Bäume geweint, als hätten sie schon gewusst, wie wenig Zeit du noch hattest. Plötzlich sah ich wie deine Beine nachgaben, wie du langsam fielst, mit einem Lächeln auf den Lippen. Dieses Lächeln, ich werde es nie vergessen. Schnell lief ich zu dir, kniete mich neben dich, wollte etwas sagen, doch du sahst mich nur an, sahst mich einfach nur an, und ich verstummt, bevor ich auch nur ein Wort gesagt hatte. Deine Augen, sie wirkten so leer und doch zu voll von all den Gefühlen, die die Überhand über dich gewonnen hatten. Sanft sahst du mich aus diesen lila Seelenspiegeln an und ich hatte das Gefühl mein Herz zerbrach. Jetzt weiß ich es. Du wusstest es damals schon, du wusstest damals schon, dass es zu spät war. Noch ein letztes Mal lächeltest du, ein letztes Mal nur für mich, bevor sich deine Augenlider langsam senkten und dein Herz zum letzten Mal schlug. Ich weiß nicht mehr wie lange ich da saß, dich einfach nur im Arm hielt, doch irgendwann kam eine Frau, die als sie uns beide so sah einen Krankenwagen rief. Sie und auch die Sanitäter, später auch die Ärzte und die Polizei, versuchten vom mir zu erfahren was passiert war, doch ich sagte nichts, ich blieb stumm und hielt dich einfach nur im Arm. Ich hörte ihnen nicht zu, nicht als sie mir sagten, dass wir zum Krankenhaus fahren würden, nicht als sie sagten, dass man dir nicht mehr helfen könnte, nicht als sie mir sagten, dass ich endlich loslassen sollte. Irgendwann bekam ich eine Spritze und schlief ein. Als ich wieder aufgewacht war, wollten alle wissen was passiert war, doch ich blieb stumm, sagte nichts über diesen Tag, den das war dein Tag, unser Tag. Heute sitz ich wieder hier und sehe den Kirschblüten zu, wie sie langsam um dich herum tanzen, um deinen Grabstein, der genau dort steht, wo ich dich damals das erste und letzte Mal sah.

Langsam stehe ich auf und wische ein paar der Blüten weg, möchte den Schriftzug lesen, der vorne drauf steht. Eine meiner Tränen, vom Winde mitgenommen, landet sanft auf den Schriftzeichen, die deinen Namen bilden sollten. Wie gern wüsste ich deinen Namen, doch konnte ich ihn nie erfahren und so lies ich etwas anderes drauf schreiben.

Sakura.

Kirschblüte.

Ich hoffe euch hat das Kapitel gefallen. Ich widme es meiner Schwester nuddelsuppenfreak und all meinen anderen treuen Lesern.